

GERMAN**9717/23**

Paper 2 Reading and Writing

October/November 2016

INSERT

1 hour 45 minutes**READ THESE INSTRUCTIONS FIRST**

This Insert contains the reading passages for use with the Question Paper.

You may annotate the Insert and use the blank spaces for planning.
This Insert is **not** assessed by the Examiner.

LESEN SIE ZUERST DIESE ANWEISUNGEN

Diese Textblätter enthalten die zum Fragebogen gehörenden Lesetexte.

Es ist erlaubt, auf diesen Textblättern Notizen zu machen oder sie für Entwürfe zu nutzen.
Die Textblätter werden **nicht** bewertet.

This document consists of **3** printed pages and **1** blank page.

Erster Teil

Lesen Sie **Text 1** und beantworten Sie die **Fragen 1, 2 und 3** auf dem Fragebogen.

Text 1

Zweifelhafter Trend zu All-inclusive

Martin trägt einen schönen Namen, seine Manieren lassen aber zu wünschen übrig. So beißt er seinem Vordermann gern in das Hinterteil oder beginnt unaufgefordert zu laufen. Martin ist ein Esel und um seine Aufgabe wirklich nicht zu beneiden. Gerade trägt er einen Mann einen Berg im türkischen Taurusgebirge hinauf.

Allzu häufig muss Martin solche Strapazen aber nicht auf sich nehmen. Der Tagesausflug durch das Hinterland der Tourismuszentren Antalyas werde von Urlaubern nicht besonders gut gebucht, sagt Veranstalter Zafer Toyran. „Und obwohl die Region seit einiger Zeit noch beliebter als früher ist, kommen nicht mehr, sondern eher weniger Teilnehmer als früher.“ Nicht anders verhalte es sich mit anderen Touren. Allenfalls sportlicher Nervenkitzel wie etwa Rafting könne die Urlauber noch aus ihren All-inclusive-Enklaven locken. Das Interesse für Land und Leute ist, so scheint es, gering. „Ohne ein bisschen Animation geht nichts“, klagt Toyran.

5

10

60 Prozent der türkischen Hotels bieten ihren Gästen die All-inclusive-Verpflegung, schätzt Dieter Krug, Manager beim Reisekonzern Thomas Cook. „In den vergangenen beiden Jahren gab es einen enormen Anstieg. Viele Hoteliers haben auf All-inclusive umgestellt.“ Jährlich ziehen Zehntausende von Menschen in der Hoffnung auf einen Arbeitsplatz aus dem Hinterland in die Tourismuszentren an der Küste. Entsprechend rapide und chaotisch verändert sich das Gesicht der Städte. Zwar gibt es an der türkischen Riviera auch umweltschonende Tourismusprojekte, bei denen etwa Familienpensionen der Vorzug vor großen Hotelkomplexen gegeben wird. Doch solche Angebote haben es angesichts des anhaltenden Ansturms auf All-inclusive-Urlaub schwer.

15

20

Selbst Thomas-Cook-Manager Krug räumt ein, dass die Anlagen mit Rundum-Versorgung dem Land auf die Dauer nicht guttun: „Die Bevölkerung profitiert zu wenig davon. Auch uns als Veranstalter wäre es lieber, wenn der Anteil der Halbpension wieder steigen würde und sich in der Türkei eine bessere Infrastruktur entwickeln könnte.“

25

Nach dem Ritt auf dem Esel steht für die Ausflügler ein authentisches türkisches Essen bei einer einheimischen Familie auf dem Programm. Einer der türkischen Reisebegleiter erzählt unterdessen von den Traditionen seiner Heimat. Die Gruppe hört ihm aufmerksam zu. Reisen bildet, aber nur die Wissensdurstigen. Auf der Rückfahrt dann das gleiche Erlebnis wie am Vormittag: Alle Passanten, besonders die Kinder, winken den ausländischen Gästen auf das Herzlichste zu - allzu häufig bekommen sie Touristen eben nicht zu Gesicht.

30

Zweiter Teil

Lesen Sie jetzt **Text 2** und beantworten Sie die **Fragen 4** und **5** auf dem Fragebogen.

Text 2

Alles schon bezahlt?

Die begeisterte Urlauberin Uschi aus Brunsbüttel schwärmt von den Vorteilen der All-inclusive-Angebote für Touristen : „Ich kann bereits vor Beginn des Urlaubs die Gesamtkosten kalkulieren und ich muss kaum mit Nebenkosten rechnen.“ Vor Ort kann das Portemonnaie im Zimmersafe bleiben und es muss nicht bei jeder Getränkebestellung oder jedem Eis für die Kinder gerechnet werden. Doch große All-inclusive-Ferienanlagen können Auswirkungen auf die Wirtschaftskraft der jeweiligen Region haben.

5

Besonders ärmere Länder sind auf die Einnahmen aus dem Tourismus angewiesen. Manche Kritiker bemängeln, dass an den All-inclusive-Anlagen nur die Eigentümer verdienen und die Bevölkerung nicht profitiere. Klaus Lengefeld, Tourismusberater bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, will das nur teilweise akzeptieren: „Unsere Untersuchungen haben gezeigt, dass es auch positive Effekte für die einheimische Bevölkerung gibt.“ In einem Land mit ausreichender Agrarproduktion kommen beispielsweise bis zu 80 Prozent der Lebensmittel aus der Region. Manchmal sogar vom Bauern nebenan.

10

Für die Menschen vor Ort können All-inclusive-Anlagen faire Arbeitgeber sein, die im Landesvergleich gute Arbeitsbedingungen und gute Bezahlung anbieten. Allerdings, betont Lengefeld, müsse man dabei bedenken, dass der Lebensstandard und die Lebensbedingungen völlig andere seien. Das Untersuchungsergebnis sei aber ein Indikator dafür, dass die Mitarbeiter nicht ausgebeutet würden.

15

Doch die Eröffnung einer All-inclusive-Anlage könne auch Nachteile haben, räumt der Experte ein. „Gab es dort vorher schon Tourismus, kann diese Anlage sich negativ auf kleine Unternehmen vor Ort auswirken.“ In Puerto Plata in der Dominikanischen Republik musste beispielsweise nach der Eröffnung der ersten Anlage rund die Hälfte der bestehenden elf Restaurants schließen. Das Problem sei nicht ein genereller wirtschaftlicher Nachteil, sondern die Auswirkungen auf bestehende Strukturen, die verloren gehen können.

20

Dabei will nur maximal ein Drittel der Gäste die Anlage überhaupt nicht verlassen, weiß Lengefeld. Der Rest ist durchaus an Land und Leuten interessiert. Häufig fehlen jedoch die passenden Angebote für Exkursionen. Der Experte rät Urlaubern, die auf Entdeckungstour gehen möchten, sich vorher die Lage des Resorts und die Ausflugsmöglichkeiten anzuschauen. Er warnt davor, dass manche Strandanlagen sehr weit von Sehenswürdigkeiten oder dem nächsten Ort entfernt liegen. Bucht man eine Exkursion, tut man nicht nur sich selbst etwas Gutes: Ausflüge werden in der Regel von lokalen Anbietern durchgeführt. Und der Kauf von Souvenirs oder das Essen unterwegs gibt Menschen außerhalb des Resorts die Möglichkeit, etwas am Tourismus zu verdienen.

25

30

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge International Examinations Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cie.org.uk after the live examination series.

Cambridge International Examinations is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.